Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

45ster Jahrgang.



№ 11. 1847.

Ratibor, Sonnabend den 6. Februar.

Der Letzte der Chitimachas.

Geschichtliche Erzählung von Luisiana.

(Beschluß.)

Sie nahm mit gebrochenem Herzen und unter Thränen ihren verwundeten Geliebten und seinen sterbenden Freund bei sich auf. Sie wurden in das Zimmer getragen, welches Zeuge so vielen Glückes gewesen war. Der Gouverneur, noch stolz auf seinen Sieg, wollte schon nach New-Orleans zurückkehren, indem er die Gefangenen unter scharfer Bewachung zurückließ, als der Indianer ersuchte, verhört zu werden und jetzt klärte sich Alles auf.

Der Sterbende war ein Halbbruder Reole's und ihm sehr ergeben. Jeden Abend, wenn der Häuptling seine Besuche bei der schönen Wittwe machte, war er ihm gefolgt und hatte ihn bewacht. Er wußte, daß der Padre Reole's Glück hinderlich war und hatte, falschen Impulsen folgend, den barbarischen Mord begangen, welcher so viel Unglück zur Folge hatte. Der Gouverneur vernahm dies Bekenntniß mit schlecht verhehltem Aerger, und als der Indianer noch hinzufügte, daß er selbst den Hinterhalt an die Mündung der Bucht bestellt habe, so war er sehr bemüht, mit Reole freundschaftlicher zu verfahren. Dieser aber war zu sehr damit beschäftigt, Worte der Verzeihung an seinen Bruder zu richten. Er fühlte das Unrecht einer solchen Handlung, aber er bemerkte zugleich, daß der Tod schon sein Opfer fordere. Während Reole ein Klagelied sang, starb sein Bruder, und der Häuptling stand jetzt vor seiner Geliebten, als der Letzte der Chitimachas.

Der Statthalter hatte sich entfernt und die Liebenden, wiederum allein, erneuerten ihre Gelübde. Aber Reole's Herz war betrübt, und er mochte nicht unter Denen leben, welche seinen Stamm ausgerottet hatten. Nachdem daher die Heirath stattgefunden, verkaufte die Donna ihren Besitz und zog mit Reole nach Mexiko, wo sie sich verloren unter den mannigfaltigen Bewohnern jenes Landes.

So ging ein harmloses Volk unter, wie deren viele der Fortschritt der Civilisation vernichten wird. Dieß ist vielleicht unvermeidlich, doch erregt ein solches Blutbad unser Mitleiden. Wie wir schon öfter gesagt haben: der Fels wird fest stehen bis in alle Ewigkeit, eine leblose Masse, aber die heiteren Stimmen derer, welche ihn umwohnten, müssen verschwinden, denn schon naht der Tag, wo die Indianer jener endlosen Länderstrecken nur der Schatten eines Namens sein werden. Von den Millionen, welche unter der Sonne des Westens lebten, kämpften und sich des Daseins freuten, wird nach einem Jahr-

hunderk keine Seele mehr übrig sein, um das Schicksal ihrer Nation zu betrauern.

Notiz.

Das Leben des Menschen gleicht einer sternhellen Nacht; mit dem Fernrohre der von oben erleuchteten Vernunft blickt er sehnsuchtsvoll hinauf zu den Millionen Welten, und frägt: „Woher?“ „Wohin?“ und so geht es fort, tausend Fragen bestürmen seinen Geist, und tausend Fragen möchte er beantwortet wissen; endlich ist Mitternacht vorüber, es zeigt sich der erste schwache Funke der goldenen Morgenröthe, traulich tönt aus der Ferne die Frühglocke, einen ewigen Lichttag verkündend, — dann wird es wieder stille, die Natur scheint sich auf den jungen Tag vorzubereiten, — hier ruht der arme Erdenpilger am Grabe, um mit Dank und Wonne zur ewigen Lichtsaat des Schöpfers aufzustehen.

Lokales.

Theater.

(Eingesendet.)

Ratibor den 5. Februar 1847.

Zu den gelungensten Darstellungen in diesen Tagen gehört mit Recht die Aufführung des Schauspiels „Valentine“, und dürfte eine nochmalige Wiederholung desselben Vielen erwünscht sein. Frl. Löhn, Valentine, und Herr Schubert, Georg Winegg, waren recht brav und werth, daß sie lebhaft applaudirt und zuletzt gerufen wurden.

Das hier schon öfters aufgeführte Vaudeville: „Marie, die Tochter des Regiments“ hat auch diesmal besonders durch das lebendige und gewandte Spiel der Frau Heinisch gefallen.

In kommender Woche soll das gut angeschriebene historische Lustspiel von Zahlhaas: „Ein Tag aus dem Leben Carl Stuart des Zweiten“ zur Aufführung kommen und zwar, wie verlautet, als Benefiz für Frau Heinisch. Es steht wohl zu erwarten, daß die in der Regel große Betheiligung des hiesigen Publikums an Benefiz-Vorstellungen sich bei eben erwähnter um so mehr kund geben wird, da die Benefiziantin und das von ihr gewählte Stück eine rechte Beachtung verdienen.

—n—

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Ernannt:

1. Der Referendarius Meyer zum Oberlandesgerichts-Assessor.
2. Der Auskultator Brachvogel zum Oberlandesgerichts-Referendarius.
3. Der Aktuarius und Deposital-Kassen-Assistent Lustig interim. zum Registrator beim Fürstenthumsgericht zu Neisse.
4. Der Aktuarius Jagusch zu Bauerwitz interimistisch zum Depostal-Kassen-Assistenten beim Fürstenthumsgericht zu Neisse.

Versetzt:

1. Der Land- und Stadtgerichts-Rath Heynemann zu Oppeln in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Burg.
2. Der Justiz-Commissarius und Notarius Scheffler zum Oberlandesgericht in Breslau.
3. Der Justiz-Commissarius und Notarius Schmidt zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.
4. Der Land- und Stadtgerichts-Rath Hilse zu Schmiedeberg als Fürstenthumsgerichts-Rath nach Neisse.
5. Der Kammergerichts-Referendarius Schindler zum Oberlandesgericht in Ratibor.
6. Der Referendarius König zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.
7. Der Auskultator Grötschel zum Oberlandesgericht in Naumburg.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Schullehrer Müller zu Groß-Carlowitz, Kreis Grottkau, für Groß-Carlowitz.

Der Scholze Hencinski zu Klein-Boreck für Groß-Borek, Eisenhammer, Gottliebenthal, Klein-Boreck und Broniez, Rosenberger Kreises.

Im Monate Januar d. J. fand auf der, in Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelms-Bahn folgende Frequenz statt:

Es wurden befördert:

	Rthlr.	Sgr.	₰
3113 Personen für . . .	1340	8	—
Gepäck, Vieh und Equipagen für .	145	21	3
12882⅓ Zentner Fracht für .	786	—	—
Gesammt-Einnahme . .	2271	29	3

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 4. Februar 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 3 rtlr. 10 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 16 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 25 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 20 sgr. = bis 2 rtlr. 3 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 25 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 4 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 6 sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 4 rtlr.
Heu: der Centner 18 bis 22 sgr.
Butter: das Quart 14 bis 16 sgr.
Eier 2 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater in Ratibor.

Sonntag den 7. zum Viertenmale: **Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 8. zum Benefiz für Frau Minna Heinisch: **Ein Tag aus dem Leben Carl Stuart's des Zweiten.** Historisches Lustspiel in 4 Abtheil. von H. von Zahlhaas.

Dienstag den 9.: **Ein Mädchen vom Theater.** Original-Lustspiel in 4 Abth. von Feldmann.

F. Heinisch.

Die Striegel- und Drathnägel-Fabrik zu Czjasnau hat mir ein Commissionslager von Drathnägeln übergeben; ich empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

Ratibor.

Theodor Pyrkosch.

Mein Verkaufslokal von **Strickgarnen** und **Tapisserie-Waaren** befindet sich von Morgen ab auf der Oderstraße im Hause des Weinkaufmann Herrn Höniger, was ich hiermit einem geehrten Publikum, mit der Bitte um ferneren geneigten Zuspruch, bekannt mache.

Ratibor den 6. Februar 1847.

Marie Sowig.

Lange-Straße No. 41. sind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

Unsere nicht nur in fast allen Ländern des europäischen Continents, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten von Nordamerika und Mexiko rühmlichst bekannten, von den Berliner und mehreren andern Medizinalbehörden, so wie von den englischen Chemikern Corfied und Abbot in Birmingham geprüften **verbesserten Rheumatismus-Ableiter**, genannt orientalische Rheumatismus-Amulets à Stück mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr. gegen **chronische** und **akute Rheumatismen, nervöse Uebel, Gicht und Congestionen,** als:

„Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenkochen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen u. s. w."

sind in **Ratibor** nur **allein echt** bei

Herrn Julius Berthold,

Oderstraße, im Hause des Seilermeister Herrn Zeter,

zu haben.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Beleg für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Attest.

Anhaltender rheumatischer Schmerz am Arm und Fuß veranlaßten mich vor ungefähr 4 Monaten einen Versuch mit dem im hiesigen Wochenblatte angezeigten verbesserten Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer u. Comp. in Breslau zu machen.

Nachdem ich gedachten Ableiter der stärkeren Gattung, in leichte Gaze gehüllt, auf dem Rücken einige Tage getragen, empfand ich auf der Stelle, welche der Ableiter deckte, ein gelindes Brennen und die Haut war etwas geröthet. Schon am zweiten Tage, daß ich den Ableiter angelegt, verlor sich der rheumatische Schmerz sowohl aus dem Arme, als einige Tage später auch aus dem Fuße, und ungeachtet ich während der letzten Zeit Reisen zu Lande und zu Wasser bestanden, mich auch mehrmals stark erkältet — was früher sofortigen Schmerz nach sich zog — bin ich davon gänzlich verschont geblieben. Der vollkommenen Ueberzeugung, daß nur allein durch den Gebrauch des vorerwähnten Rheumatismus-Ableiters dem Uebel begegnet worden, kann ich nicht umhin, dem Erfinder dieses so wohlthätigen Mittels meinen innigsten Dank hiermit zu bezeugen.

Sommerfeld den 27. November 1846.

v. Freyhold,
Königl. Lieut. und Regierungs-Condukteur.

Auerhühner-Verkauf.

Montag den 8. d. M., Vormittag gegen 10 Uhr, werden hierselbst, Oderstraßen- und Ring-Ecke auf einem Wagen **18 gemästete Auerhühner** zum Verkauf ausgeboten.

Auf meine hiesigen beiden Gärte suche ich binnen 8 Tagen Pachtgebote.

Neugarten den 4. Februar 1847.

Liebich,
Justizrath.

Feuer-Versicherung.

Von einer Königlichen Hochlöblichen Regierung als Agent der

Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

bestätigt, erlaube ich mir, alle Versicherung-Suchenden auf genanntes Institut aufmerksam zu machen, und mich zur Uebernahme von Versicherungen zu empfehlen Die Anstalt ist durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Octob. 1845 genehmigt und auf ein Kapital von

Drei Millionen Thalern Preußisch-Courant

gegründet. Die Compagnie übernimmt mit wenigen Ausnahmen Versicherungen gegen Feuersgefahr auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern auch auf das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, auf das Abhandengekommene bei dem Ausräumen oder Bergen, und auf die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten erstreckt sich die Garantie der Gesellschaft und sie wird stets ihre loyalen Grundsätze bewähren.

Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu sieben Jahren geschlossen werden. Die Prämien sind fest aber mäßig. Nachzahlungen werden niemals gefordert. — Anleitungen zur Aufnahme von Anträgen werde ich bereitwillig ertheilen, und die erforderlichen Schema's unentgeltlich verabreichen.

Ratibor im Februar 1847.

Anton Kramarczik,
Langestraße in dem Hause des Herrn Thierarzt Simon.

Den verehrten Theilnehmern an dem **Vereins=Balle** im Bahnhofe den 6. d. M. zeigen wir ergebenst an, daß am genannten Tage von Abends 6 Uhr ab mehrere Wagen am großen Ringe zum beliebigen Gebrauch bereit stehen werden.

Der feste Preis für Wagen und Fahrt ist **6 Sgr.**, wobei wir aber ersuchen, den betreffenden Kutschern jedesmal eine Marke abzufordern.

Ratibor den 5. Februar 1847.

Der Vorstand.

Dringende Bitte an die Herren Fabrikanten in Ratibor und Umgegend.

Bei C. H. Hoßfeld in Leipzig erscheint binnen Kurzem:

Vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Fabrikanten in Deutschland.

Da dieses Werk möglichst alle Firmen der Herren Fabrikanten in sich fassen soll, so hat die unterzeichnete Buchhandlung die Besorgung derselben von Ratibor und Umgegend übernommen und ersucht die Herren Fabrikanten, dem Reisenden, welcher in kurzer Zeit zu Ihnen kommen wird, Ihre Adresse gütigst zu übergeben. Sollte jedoch der Reisende aus Versehen bis Ende Februar zu einem der Herren Fabrikanten nicht gekommen sein, so wird gebeten, die Adresse gefälligst, wie untenstehend rubrizirt, **franco** an die unterzeichnete Buchhandlung gelangen zu lassen, woselbst auch Probeblätter vorräthig sind.

Das ganze Werk wird circa **60** Bogen (**1000** Seiten) gr. Royal=Oktav stark, schön und korrekt gedruckt und nur **2** Thlr. (3 Fl. C.=M. — 3½ Fl. Rh) kosten. — Bei Einsendung der Adresse ist gefälligst zu bemerken, ob auf **1** Exempl. des Werkes reflektirt wird. Die Adresse ist folgendermaßen zu rubriziren: Firma. — Besitzer. — Ort und Provinz. — Was für eine Fabrik? — Was für Messen werden bezogen?

Hirt'sche
Buchhandlung in Ratibor.

Bauholz=Verkauf.

Bei dem hiesigen Schlosse liegen:

35	fichtene Balken à	17	Fuß lang	10/12	Zoll [] beschlagen	à **2** Rthlr.	**4** Sgr.	
6	= =	43	= =	10/12	= =	7	3	
3	= =	44	= =	10/12	= =	7	7	6 Pf.
6	= =	45	= =	10/12	= =	7	13	

beschlagen und ausgetrocknet zum Verkauf.

Kauflustige belieben sich wegen deren Ankauf an den Kammer=Kalkulator Herrn Barwig, oder in dessen Abwesenheit an den Herrn Verwalter Chrobog hierselbst zu wenden. Schloß Ratibor den **28.** Januar **1847.**

Herzoglich Ratiborsche Kammer.

Das auf **allgemeines Verlangen** bestellte

Baiersch Lager=Bier

habe ich aus dem **Riesengebirge**, in **wirklich kräftigster, bester** Qualität und recht **klar**, vor Kurzem endlich erhalten, und ist der Ausschank davon bereits schon begonnen. Wie mir von Kennern versichert, ist schon sehr lange so ein **vortreffliches** Bier hier nicht ausgeschenkt worden, und da ich die Kuffe **nur à 2 Sgr.** verkaufe, so hoffe ich einen recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten.

Für eine Auswahl Delicatessen und schmackhaft warmes Essen ist stets gesorgt.

Ratibor den **5.** Februar **1847.**

August Kreis,
Jungfernstraße.

In der **Hirt'schen Buchhandlung** in Ratibor wird Bestellung angenommen auf:

Kasperle im Frack.

Eine humoristisch=satyrische Zeitschrift. Mit Illustrationen.

In zwanglosen Nummern.

Im Plane dieser Zeitschrift liegen: „Humoristische Skizzen und Schilderungen aus allen Theilen der Gesellschaft mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Residenz= und Hauptstädte und namentlich des so vielfachen Stoff bietenden, bisher zu wenig beachteten Wiener Lebens; kurze humoristische und satyrische Aufsätze von allgemeinem Interesse, in Prosa und in Versen; Scherze und Witze in jeder Form; Späße aller Art, so weit solche nicht die Grenzen der Schicklichkeit überschreiten.

Einen wesentlichen Bestandtheil dieser Zeitschrift werden

Original=Karrikaturen und Bilderwitze ohne Text

bilden, für deren Skizzirung und getreue Ausführung wir die geeignetsten und tüchtigsten Künstler gewonnen haben.

Der „Kasperle im Frack" erscheint in zwanglosen Nummern, in der Regel jedoch wöchentlich ein Mal, in splendider Ausstattung. Jede Nummer wird **1** bis **1½** Bogen stark, mit **3—6** saubern Illustrationen versehen sein und in farbigem illustrirtem Umschlage ausgegeben.

Dem geehrten Publikum wird es anheimgestellt, sich bei unserm „Kasperle im Frack" zu betheiligen entweder durch Pränumeration auf den ganzen Jahrgang von **52** Nummern (mit **250—300** Illustrationen) mit **5⅓** Thaler, oder durch Subskription auf einen Band von **26** Nummern à **3⅓** Thlr.

Einzelne Nummern werden nur à ⅙ Thlr. gegeben.

Zu jedem Bande liefern wir am Schlusse desselben einen prachtvoll illustrirten farbigen Titel und ein vollständiges Register.

Leipzig, im December **1846.**

Renger'sche Buchhandlung.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.